

Weizen auf dem Vormarsch und Analysten sind überrascht

12.06.2007 | [Redaktion](#)

Wenn sich die Weizenähre im Krieg um ihren Preis befände, dann hätte sie sich jetzt wohl erneut in Marsch auf die zu erobernde Stadt gesetzt. Denn gerade heute scheint sie ein machtvolles Bündnis eingegangen zu sein und sich der Unterstützung eines großen Verbündeten versichert zu haben. Dem US-Landwirtschaftsministerium, oder USDA.

Analysten liegen nicht immer richtig

In der letzten Woche noch hatte die Mehrheit der Analysten in den USA prognostiziert, die USDA würde in ihrem heute veröffentlichten Supply and Demand Bericht eine Erhöhung der Endlagerbestände im Weizen, aufgrund einer sich vom Kälteeinbruch an Ostern erholenden Ernte voraussehen.

Doch ganz offenkundig wollten den Analysten weder die Weizenpflanzen rund um den Globus noch die USDA diesen Gefallen tun. Vermutlich waren die Analysten auf den USDA Bericht im letzten Monat hereingefallen, als das Ministerium noch davon ausging, dass sich die Winterweizenernte eigentlich ganz gut erholt habe.

Nun ja, sie befanden sich jedenfalls auf dem Holzweg.

Der aktuelle USDA Report

Heute wurde der aktuelle Supply and Demand Bericht des US-Landwirtschaftsministeriums veröffentlicht.

Die Ergebnisse kamen überraschend für viele der in feinen Zwirn gekleideten Herren und Damen der Analyseabteilungen und weniger überraschend für die gegenwärtig im Morast versinkenden Farmer und ihre Vertreter, die schon seit geraumer Zeit auf die Ernteschäden hingewiesen haben.

Die USDA korrigiert ihre Prognose für die 2007/08 Endlagerbestände um noch einmal 26 Millionen Scheffel gegenüber dem Vormonat nach unten. Als Grund dafür gibt sie nicht nur eine sinkende Produktion, sondern auch steigende Exportraten an.

Die Winterweizenproduktion in diesem Monat wird gemäß der USDA in diesem Monat um 6 Millionen Scheffel gegenüber dem Vormonat sinken. Zwar steigen die so genannten Old-Crop Endlagerbestände, also die Endlager des Wirtschaftsjahres 06/07 um 5 Millionen Scheffel, dies aber aufgrund eines Anstiegs der Weizenimporte um exakt 5 Millionen Scheffel.

Die Exporte für das Wirtschaftsjahr 07/08 sollen um 25 Millionen Scheffel ansteigen, dies aufgrund der weltweit sinkenden Weizenproduktion, welche die Nachfrage nach US Weizen ankurbeln dürfte.

Die weltweite Weizenproduktion ist der USDA gemäß um 6,7 Millionen Tonnen gegenüber dem Vormonat gesunken. Mit ausschlaggebend sind gegenwärtig die große Hitze und Trockenheit in den Kornkammern Ukraine und Russland, sowie ebenfalls in Moldavien und Marokko.

Allein Ukraine und Russland werden vermutlich bis zu 3 Millionen Tonnen Weizen weniger exportieren können. Dagegen nimmt sich das gegenwärtig einzige Land, welches seine Weizenproduktion steigern konnte, Argentinien, mit seinen 1,2 Millionen Tonnen Mehr an Weizen fast zwerghaft aus.

Der Bericht schließt mit der Aussage, dass die weltweiten Weizenbestände mit 112 Millionen Tonnen um 8% unter dem Vorjahreswert, also den 06/07 Beständen liegen. Dies entspricht im Übrigen den niedrigsten Lagerbeständen seit 30 Jahren.

Regen am Red River

Nach all dem, was uns der USDA Bericht heute kundtat, ist es doch eigentlich nicht verwunderlich, dass

Weizen zur Lieferung im Juli am Freitag Intraday bereits bei rekordverdächtigen 5,41 US Dollar pro Scheffel notierte. Gegenwärtig notiert der Kontrakt an der CBOT bei 5,27 US-Dollar pro Scheffel.

Doch der Grund war nicht nur, dass Spekulanten auf ein anderes Ergebnis des USDA Berichtes hofften als einige Analysten. Der Grund waren auch heftige Regenfälle in der letzten Woche entlang des Red River, im Südosten North Dakotas und im westlichen Minnesota. Doch die Regenfälle behielten über das Wochenende ihre Stärke nicht bei, so dass heute bereits Stimmen laut wurden, die die möglichen Auswirkungen wieder signifikant herunterspielen.

Dies sieht Dave Torgerson, Vorstand der Vereinigung der Minnesota Weizen Farmer aber ganz anders. Er glaubt, dass bereits 25% der Sommerweizenernte (die in den USA Frühlingsweizen genannt wird) Schaden genommen hat. Das ist einfach zu viel Wasser, so Torgerson, und wenn wir zu viel Wasser haben, dann haben wir meistens auch eine schlechte Ernte.

Wer hat nun Recht? Die Farmervereinigungen oder die Analysten?

Im Grunde kann man das natürlich erst sagen, wenn im Sommer mit der Ernte begonnen wird. Doch um sich selbst ein Bild zu machen, sollte man einige Basisinformationen über die Weizenpflanze verstanden haben.

Weizenpflanzen sind empfindliche Geschöpfchen

Grundsätzlich stellt die Weizenpflanze hohe Anforderungen. Sie liebt es eher warm und trocken, doch nicht zu sehr, wie man am Beispiel der Ukraine, Russlands und Australiens sehen kann.

Allerdings ist das Gegenteil, starke Regenfälle für das Pflänzchen ebenso schädlich. Starke Regenfälle übersättigen den Ackerboden. Das ist gefährlich für die noch jungen Sommerweizenpflanzen, da die Übersättigung des Bodens dazu führt, dass nicht genug Sauerstoff an die Wurzeln gelangen kann. Dies führt zum Absterben der Pflanze. Ein Merkmal dafür ist dass die Pflanze gelb wird. Gemäß Dale Siebert von der Universität North Dakota, sind die gelben Pflanzen bereits in der südöstlichen Ecke des Staates sichtbar.

Ein weiteres Problem ist, dass die Pflanze wenn ihre Wurzeln nicht genügend Sauerstoff erhalten, selbst wenn sie überlebt, nur ein schwaches Wurzelsystem ausbildet. Dieses ist dann meist nicht stark genug, um das Überleben der Pflanze in den heißen Sommermonaten zu garantieren. Zudem fördert die Feuchtigkeit natürlich Erkrankungen der Blätter, durch Pilzbefall und Fäulnisprozesse.

Tja, interessant wie kompliziert so eine Pflanze sein kann, nicht wahr?!

Aber eigentlich kennt man das ja auch schon von den heimischen Zimmerpflanzen. In meiner Nähe überleben leider auch nur gelegentlich ein paar Kakteen... :-) Wir werden schlussendlich sehen, wie sich der US Sommerweizen, welcher schon von Grund auf weniger ertragreich ist als der Winterweizen, entwickelt.

Eigentlich spricht gerade jetzt nichts für eine Korrektur, von Gewinnmitnahmen in dieser Woche sollte man einmal absehen, auch da Weizen eine psychologische Marke überquert hat und bereits über seinen Kontraktspitzen notiert. Wie werden sehen ... es wird sicher noch spannender ...

© Miriam Kraus

Quelle: Auszug aus dem Newsletters [Rohstoff-Daily](#)

Belehrung: Dieser Newsletter enthält keine Handlungsempfehlungen. Es handelt sich in diesem Falle um ein rein informatives Produkt. Die Nutzung der Veröffentlichungen als Anregung zur Investition geschieht auf eigene Gefahr. Für sich daraus ergebende, etwaige Schäden sind weder die Redaktion des Rohstoff Daily noch der Investor-Verlag haftbar zu machen. Konkrete Handlungsempfehlungen erhalten Sie durch die vom Investor-Verlag angebotenen Börsenbriefe.

Dieser Artikel stammt von [Rohstoff-Welt.de](#)

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.rohstoff-welt.de/news/983--Weizen-auf-dem-Vormarsch-und-Analysten-sind-ueberrascht.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by Rohstoff-Welt.de -1999-2025. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).